

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 7. Oktober 1988

Blatt 1964

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Stadtwanderweg 8 wurde verbessert (1967)
- Swoboda: Noch keine städtebaulichen Grundlagen für ein Einkaufszentrum West (1968)
- Zwei Wohnhausanlagen wurden benannt: Franz-Glaserer-Hof und Käthe-Leichter-Hof (1969)
- Kollegiale Führung und Primärärzte für das SMZ-Ost (1970/1971)
- Terminvorschau vom 10. bis 21. Oktober (1972/1973)
- Smejkal fordert Bundesgebäude zur Unterbringung Nichtseßhafter (1974)
- Smejkal stellt neues Wohnheim für Behinderte vor (1975)
- Autobus-Kurzführungen wegen Bauarbeiten (nur FS)
- Drachenfest auf der Donauinsel (nur FS)

Kultur:

- Bewerbung für das Elias-Canetti-Stipendium 1989 (1965)
- 50. Geburtstag von Christiane Hörbiger (1966)

Bewerbung für das Elias-Canetti-Stipendium 1989

Wien, 7.10 (RK-KULTUR) Bewerbungen für das Elias-Canetti-Stipendium 1989 sind bis 15. November 1988 an das Kulturamt der Stadt Wien zu richten. Das Stipendium wurde von der Stadt Wien zu Ehren des Nobelpreisträgers Elias Canetti gestiftet und soll der Förderung größerer literarischer Arbeiten dienen.

Das Elias-Canetti-Stipendium der Stadt Wien wird an Autoren verliehen, die sich einer größeren schriftstellerischen Arbeit widmen wollen. Es soll ihnen die Möglichkeit geben, sich über einen längeren Zeitraum hinweg ausschließlich und ohne materielle Sorgen darauf konzentrieren zu können. Die Höhe der Stipendien beträgt 10.000 Schilling monatlich. Es können bis zu drei Autoren gefördert werden, damit beträgt die Förderung pro Jahr insgesamt 360.000 Schilling.

Um das Stipendium können sich Autoren bewerben, die ihren Wohnsitz in Wien haben oder dieser Stadt besonders nahe stehen. Der Bewerbung ist ein Lebenslauf mit Beschreibung des künstlerischen Werdegangs und die Darlegung jener literarischen Arbeit, für die ein Stipendium gewährt werden soll, in fünffacher Ausfertigung beizulegen.

Die Zuerkennung des Stipendiums erfolgt durch den amtsführenden Stadtrat für Kultur aufgrund des Vorschlages einer Jury. (Schluß) gab/rr

50. Geburtstag von Christiane Hörbiger

Wien, 7.10 (RK-KULTUR) Die Schauspielerin Christiane HÖRBIGER wurde am 13. Oktober 1938 als Tochter des Schauspielerehepaares Attila Hörbiger und Paula Wessely geboren. Nach Realgymnasium und Handelsschule erhielt sie eine Ausbildung am Reinhardt-Seminar sowie eine Tanz- und Gesangsausbildung und wurde 1957 noch vor Abschluß der Schule vom Burgtheater unter Vertrag genommen. 1959 spielte sie die Recha in „Nathan der Weise“, weitere Auftritte waren als Kora und Anni in Schnitzlers „Anatol“ und als Kathy in Nestroys „Der Zerrissene“, dann verließ sie Wien.

Während der Spielzeit 1960/61 hatte sie in Heidelberg Erfolg als Klärchen in „Egmont“, als Goldonis Mirandolina und als Christopherl in „Einen Jux will er sich machen“. Über Salzburg, wo sie 1961 als Lottchen in Raimunds „Der Bauer als Millionär“ erstmals neben ihrer Mutter auf der Bühne stand, kam sie wieder ans Burgtheater zurück. Bis 1966 war Christiane Hörbiger Ensemblemitglied des Burgtheaters. Seit 1967 gehört sie dem Ensemble des Schauspielhauses Zürich an. Außerdem hat sie einen Vertrag mit dem Theater in der Josefstadt, wo sie unter anderem die Hauptrolle in Molnars „Olympia“ (1972/73) und die Schauspielerin in Schnitzlers „Reigen“ (1980/81) spielte.

Erwähnt seien auch ihre Rollen als Buhlschaft in „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen, als Elisabeth in Schillers „Maria Stuart“, aber auch als Katharina in Porters Musical „Kiss me Kate“. 1976 stellte sie ihre Vielseitigkeit als Wirtin in der Operette „Im Weißen Rößl am Wolfgangsee“ an der Wiener Volksoper unter Beweis. 1984 spielte sie im Psychodrama „Tiefe blaue See“ von Terence Rattigan für das Münchner Tournee-Theater die Hester Collyer. 1985 übernahm sie in Zürich eine Rolle im Zwei-Personen-Stück „Die Stühle“ von Ionesco und brillierte in der Wien-Collage „Liebesfreud — Liebesleid“ am Stuttgarter Kammertheater.

Christiane Hörbiger hat darüber hinaus zahlreiche Rollen in Funk und Fernsehen übernommen. 1984 spielte sie in dem von X. Schwarzenberger inszenierten Film „Donauwalzer“ eine Kleinstadtlehrerin. Der Film wurde mit dem „Bronzenen Leopard“ der Filmfestspiele Locarno ausgezeichnet. Für diese Rolle erhielt Christiane Hörbiger 1986 den „Bayerischen Filmpreis“. Große Popularität erreichte Christiane Hörbiger auch als resolute Gräfin in der Fernseh-Serie „Das Erbe der Guldenburgs“. (Schluß)
red/gg

Stadtwanderweg 8 wurde verbessert

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Gerade rechtzeitig für die Herbstwanderungen wurde die Teilsanierung des Stadtwanderweges 8 — Sofienalpe abgeschlossen. Mit Förderung des Vereines „NÖ—Wien, gemeinsame Erholungsräume“ wurde ein eineinhalb Kilometer langes Wegstück neu gebaut, damit die Ausflügler nicht die zeitweise stärker befahrene Autostraße in Verlängerung der Karl-Bekehrty-Straße benutzen müssen. Der „Steinerne-Lahn-Weg“ war ein alter, verfallener Traktorweg, der zur Rieglerhütte führt. (Schluß) du/bs

Swoboda: Noch keine städtebaulichen Grundlagen für ein Einkaufszentrum West

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA stellte Freitag zu dem privaten Projekt eines sogenannten „Einkaufszentrums West“ in Hütteldorf fest, daß es sich dabei zwar um eine begrüßenswerte Initiative handle, für die aber derzeit keinerlei städtebaulichen Grundlagen vorhanden sind.

Swoboda wörtlich: „So sehr ich diese private Initiative, die sicherlich auch aus wirtschaftlichen Gründen für Wien interessant ist, begrüße, müssen erst alle städtebaulichen Fragen untersucht werden. Vor allem die Verkehrsauswirkungen eines solchen Vorhabens sind noch zu klären.“

Wie Swoboda abschließend sagte, könne eine eventuelle Zustimmung seitens der Stadtplanung erst nach Vorliegen aller Untersuchungsergebnisse, also in einigen Monaten, erfolgen. (Schluß) lf/rr

Zwei Wohnhausanlagen werden benannt: Franz-Glaserer-Hof und Käthe-Leichter-Hof

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Morgen, Samstag, werden in Wien zwei große Wohnhausanlagen benannt. Um 14 Uhr wird in Penzing die städtische Wohnhausanlage in der Hackinger Straße 30-36 nach dem langjährigen Wiener Wohnbaustadtrat Franz GLASERER benannt. In die Amtszeit von Glaserer (1954-1968) fiel die Entwicklung des Fertigteilbaus und eine der intensivsten Wohnbautätigkeiten der Stadt. Fast 67.000 Gemeindewohnungen wurden in dieser Zeit errichtet, mit der Revitalisierung der Blutgasse wurden aber auch erste Schritte einer Stadterneuerung gesetzt. Franz Glaserer lebte von 1904 bis 1983 und war 25 Jahre lang Bezirksobmann der SPÖ-Penzing. Die Wohnhausanlage umfaßt 271 Wohnungen und entstand bereits während der Amtszeit von Glaserer in den 60er Jahren. Die Benennung wird Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER vornehmen.

Bereits um 10.30 Uhr werden Wohnbaustadtrat Rudolf Edlinger und Bundesminister Alfred DALLINGER einen Wohnhausneubau der Wohnbauvereinigung der Privatangestellten in Hietzing benennen. An der Wiener Westeinfahrt, in der Auhofstraße 152-156, entstand mit dem „Käthe-Leichter-Hof“ eine 9-geschossige, 174 Wohnungen umfassende architektonisch interessante und auffallende Wohnhausanlage. Die Planung stammt von den Architekten Melicher, Schwalm-Theiss und Gressenbauer, die Mieter wurden insbesondere bei der Gestaltung der Gemeinschaftsanlagen miteingebunden. Käthe Leichter war eine der engagiertesten Kämpferinnen für die Frauenemanzipation in der Ersten Republik. Beruflich war sie in der Wiener Arbeiterkammer als Frauenreferentin, politisch in der Sozialdemokratie tätig. Die Zerstörung der Demokratie drängte sie 1934 in die politische Illegalität, 1938 wurde sie verhaftet, 1942 im Alter von 47 Jahren im KZ Ravensbrück ermordet. Die Wohnbauvereinigung der Privatangestellten feiert mit dieser Benennung zugleich ihr 35jähriges Bestandsjubiläum. (Schluß) ah/rr

Kollegiale Führung und Primärärzte für das SMZ Ost

Stacher überreichte die Bestellsdekrete

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER übergab Freitag vormittag im Wiener Rathaus die Bestellsdekrete an die künftige kollegiale Führung und an Abteilungs- und Institutsvorstände des Krankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost. Die 1. Ausbaustufe des Krankenhauses wird 1992 mit 544 Betten und den entsprechenden Untersuchungs- und Behandlungsbereichen, die 2. Ausbaustufe 1994 mit 256 Betten und den dazugehörigen Ambulanzen in Betrieb gehen. Daß die Führungskräfte für das neue Krankenhaus der Schwerpunktversorgung schon jetzt bestellt werden, begründete der Gesundheitsstadtrat damit, daß die Primärärzte bereits jetzt bei der Detailplanung und der medizintechnischen Ausrüstung der Abteilungen und Institute mitreden können. Außerdem haben sie nun auch noch genügend Zeit, ein Team für die Abteilung oder das Institut aufzubauen.

Die kollegiale Führung des Krankenhauses besteht aus dem ärztlichen Direktor, Univ.-Prof. Dr. Karl TRAGL, derzeit Primarius der 1. Medizinischen Abteilung im Franz-Josef-Spital, dem Verwaltungsdirektor, Oberamtsrat Walter REINAGL, derzeit Verwaltungsdirektor im Pflegeheim im SMZ Ost, und der Direktorin des Pflegedienstes, Lehrschwester Josefa STICH, derzeit an der Krankenanstalt Rudolfstiftung.

Zu Abteilungs- und Institutsvorständen wurden bestellt:

1. Medizinische Abteilung: Univ.-Prof. Dr. Karl TRAGL (zugleich ärztlicher Direktor), derzeit Franz-Josef-Spital.

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung: Univ.-Prof. Dr. Karl PHILIPP, derzeit Oberarzt an der 1. Frauenklinik im AKH.

Urologische Abteilung: Univ.-Doz. Dr. Peter PORPACZY, derzeit Vorstand der Urologie in der Poliklinik.

Röntgeninstitut: Dr. Walter HRUBY, derzeit Oberarzt im Röntgeninstitut der Krankenanstalt Rudolfstiftung.

Anästhesiologie: Univ.-Prof. Dr. Julius NEUMARK, derzeit Vorstand der Anästhesiologie in der Poliklinik.

Chirurgische Abteilung: Univ.-Prof. Dr. Rudolf SCHIESSEL, derzeit Oberarzt an der I. Chirurgischen Universitätsklinik im AKH.

Unfallchirurgische Abteilung: Univ.-Prof. Dr. Paul FASOL, derzeit Vorstand der II. Universitätsklinik für Unfallchirurgie im AKH.

Orthopädische Abteilung: Dr. Alfred ENGEL, derzeit Oberarzt an der Orthopädischen Universitätsklinik im AKH:

Neurochirurgische Abteilung: Univ.-Doz. Dr. Friedrich BÖCK, derzeit Oberarzt an der Neurochirurgischen Abteilung der Krankenanstalt Rudolfstiftung.

Hals-, Nasen-, Ohrenabteilung: Univ.-Doz. Dr. Renate TÜRK, derzeit Oberärztin an der I. Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten im AKH.

Augenabteilung: Univ.-Doz. Dr. Thomas RADDI, derzeit Oberarzt an der I. Universitäts-Augenklinik im AKH.

Kinderchirurgische Abteilung: Univ.-Prof. Dr. Ernst HORCHER, derzeit Vorstand der Kinderchirurgie im Mautner-Markhof'schen Kinderspital.

Pathologisch-bakteriologisches Institut: Univ.-Doz. Dr. Walter FEIGL, derzeit Vorstand des Pathologisch-bakteriologischen Instituts in der Poliklinik.

Institut für physikalische Medizin: Dr. Christine PRAGER, derzeit Vorstand des Instituts für physikalische Medizin im Krankenhaus Krems.

Anstaltsapotheke: Mag. Margarethe BLATNEK, derzeit in der Apotheke der Krankenanstalt Rudolfstiftung.

Noch zu besetzen sind die Leiterpositionen für das Zentrallabor, die 2. Medizinische Abteilung, die Neurologische Abteilung, die Interne Kinderabteilung, das Institut für Nuklearmedizin, das Institut für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und die Dermatologische Abteilung. Diese Primarii werden, wie Stadtrat Stacher ankündigte, in den nächsten Monaten bestellt werden, damit sich das gesamte Führungsteam für das neue Spital langfristig einarbeiten kann. (Schluß) sc/bs

Forts. von Blatt 1970

Terminvorschau vom 10. bis 21. Oktober

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 10. bis 21. Oktober hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 10. OKTOBER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie und Soziales

11.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Holding mit StR. Pasterk im adaptierten Ronacher (1, Seilerstätte 9, Haupteingang)

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

12.00 Uhr, Pressekonferenz Zilk, Mayr, Busek, Swoboda: Weltausstellung (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Ruthilde Boesch und Else Rambauser (Steinerner Saal, Rathaus)

DIENSTAG, 11. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

19.00 Uhr, Pressegespräch Wiener Holding/ÖCAD (Rathauskeller)

MITTWOCH, 12. OKTOBER:

11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadtplanung

11.00 Uhr, Eröffnung der neuen Nachrichtenzentrale der Feuerwehr durch Bgm. Zilk u. StR. Häupl mit anschließender Pressekonferenz (Festsaal der Zentralfeuerwache, 1, Am Hof 10, 2. Stock)

DONNERSTAG, 13. OKTOBER:

10.00 Uhr, Eröffnung Kindertagesheim der Stadt Wien durch Vbgm. Smejkal (10, Otto-Probst-Str. 3/18a)

10.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst

11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

12.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur

FREITAG, 14. OKTOBER:

9.00 Uhr, Eröffnung des Symposiums „Der Alleebaum in der Stadt“ (bis 15.10.) durch StR. Häupl (Messegelände, Halle 16)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt, Freizeit und Sport

ab 17.00 Uhr, Feuerwehrfest Am Hof (bis 16.10.)

MONTAG, 19. OKTOBER:

ab 9 Uhr, Wiener Gemeinderat

DIENSTAG, 18. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 19. OKTOBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch Vbgm. Smejkal Hauskrankenpflegeprojekt „Ingeso 2“ (PID)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheits- und Spitalswesen

14.00 Uhr, Überreichung von Preisen der Stadt Wien, StR. Pasterk

14.00 Uhr, Gleichfeier für Pensionistenheim Liebhartstal II/Vbgm.
Smejkal (16, Ottakringer Str. 264)

DONNERSTAG, 20. OKTOBER:

9.00 Uhr, Enquete „Erfahrungen u. Perspektiven der Familienberatung“/
Vbgm. Smejkal(Rathaus)

11.00 Uhr, Pressegespräch zur Enquete mit Vbgm. Smejkal

12.30 Uhr, Überreichung der Einsatzmedaille durch Bgm. Zilk an Peter
Hacker und Ing. Gerhard Schmid (Arb.-Zi, Bgm.)

FREITAG, 21. OKTOBER:

9.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

9.00 Uhr, Eröffnung des Bildungszentrums Penzing durch Vbgm.
Smejkal (14, Linzer Str. 146)

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Smejkal an Rechts-
anwalt Dr. Herbert Machatschek (Arb.-Zi, Smejkal)

(Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 1972

Smejkal fordert Bundesgebäude zur Unterbringung Nichtseßhafter

Dallinger soll sein Versprechen einlösen

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Bundesminister Dallinger möge sein Versprechen, Bundesgebäude zur Unterbringung Nichtseßhafter zur Verfügung zu stellen, einlösen, forderte Freitag Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Sie sei, sagte Smejkal, Donnerstag überraschend aus Medienkreisen informiert worden, daß eine Zusage Dallingers über die Realisierung eines Projektes der Gruppe Aegidigasse im derzeit leerstehenden ehemaligen Arbeitsamt Embelgasse im 5. Bezirk bestehe, diese betreffe aber nur eine kleine Gruppe Nichtseßhafter. Sie begrüße diese Initiative des Sozialministeriums, meinte Smejkal. Weitere Vorschläge zur Unterbringung Obdachloser in Bundesgebäude seien aber, trotz einer Ankündigung Dallinger Anfang September, noch nicht erfolgt. Man müsse sich über die Dringlichkeit dieses Problems im klaren sein und schnellstens Lösungsvorschläge erarbeiten. Die Stadt Wien, erklärte Smejkal, arbeite derzeit an einem Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Situation von Obdachlosen und werde dieses in Kürze präsentieren. Dies könne aber nicht die einzige Initiative zur Verbesserung der Wohnsituation von Obdachlosen bleiben, unterstrich Smejkal, zumal Bundesminister Dallinger im Hinblick auf rund 50 Prozent aus den Bundesländern nach Wien zugezogener Nichtseßhafter Unterstützung zugesagt habe. Es sei nun dringlich an der Zeit, dieses Versprechen ohne Prioritäten und mit Rücksichtnahme auf **alle** Betroffenen zu lösen. (Schluß) jel/gg

Smejkal stellt neues Wohnheim für Behinderte vor

Wien, 7. 10. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL stellte am Freitag in einer Pressekonferenz das neue Wohnheim für Behinderte direkt am Stadtrand von Wien, 14., Herzmanskystraße 22 vor. Hier finden 74 Behinderte eine Heimstätte und die Möglichkeit zu sinnvoller, zielgerichteter und verwertbarer Arbeit in eigenen Therapiewerkstätten. Smejkal betonte bei der Pressekonferenz, daß die Stadt Wien pro Jahr durchschnittlich eine Milliarde Schilling für Behinderte aufwende.

Das neue Haus in Penzing wurde von der GESIBA, einer Holding-Firma, errichtet. Die Baukosten beliefen sich auf 66,7 Millionen Schilling. Das Heim wird von „Jugend am Werk“ geführt, dessen Obmann, Landtagsabgeordneter a.D. GAWLIK, auf die großen Leistungen für die Behinderten verwies.

In dem neuen Wohnheim befinden sich Probewohnungen und sechs Wohngruppen, in denen je 11 Behinderte mit einem Betreuer untergebracht werden können. Die Wohngruppen verfügen über ein großes Wohnzimmer, eine Küche und einen EBereich sowie über neun Einzelzimmer und ein Doppelzimmer. „Wie in einem großen Einfamilienhaus können die Bewohner sind entweder in ihre Privatsphäre zurückziehen oder am gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen“, stellte Smejkal fest. Das neue Haus ist eines der letzten großen Wohnhäuser für Behinderte, künftig werden kleine Einheiten mit familienähnlicher Struktur geschaffen, die ambulant von fixen Stützpunkten aus betreut werden können. (Schluß) fk/bs

